

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

27.12.1894 (No. 355)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. Dezember.

N^o 355.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. Dezember.

So schwer die Strafe auch ist, die den französischen Artilleriehauptmann Dreyfus getroffen hat — etwas schlimmeres kann es für einen Offizier ja nicht geben, als schimpfliche Degradation und Deportation auf Lebenszeit — so findet ein großer Theil der französischen Politiker dieses Urtheil doch noch zu milde. „Auf dem Sandhaufen“ wollte man den Schuldigen sehen; nur die Kugel erschien als ausreichende Sühne für den begangenen Verrath, obgleich man Einzelheiten des geheim geführten Prozesses doch überhaupt nicht kennt. Man ist nun im französischen Parlament dabei, die „Lücke“ in der Gesetzgebung, welche die Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus zum Tode unmöglich machte, auszufüllen. Der Landesverrath gehört, wenn er nicht dem „Feinde“ gegenüber, also in Kriegszeiten begangen wird, in Frankreich zu den politischen Verbrechen, und diese dürfen seit dem Jahre 1849 nicht mehr mit dem Tode bestraft werden. Im Senat hat nun am Montag der Republikaner Morellet einen Antrag eingebracht, nach welchem das Verbrechen des Verraths niemals als ein politisches behandelt werden soll. Dieser Antrag bewegt sich also in derselben Richtung wie der vom Ministerrath am Samstag beschlossene und vom Kriegsminister in der Kammer eingebrachte Gesetzentwurf, nach welchem jede Militärperson, die sich des Verraths schuldig gemacht hat, sei es im Frieden oder während eines Krieges, mit dem Tode zu bestrafen ist. Die sozialistischen Mitglieder der Deputiertenkammer sind der Ansicht, daß auch der jetzige Stand der französischen Gesetzgebung schon die Möglichkeit gewährt hätte, Dreyfus zum Tode zu verurtheilen, und sie griffen in der Montagssitzung der Kammer die Heeresverwaltung auf das Rückwärtslosste an. Der sozialistische Abgeordnete Jaurès suchte den Eindruck hervorzurufen, als würde von den französischen Kriegsgerichten mit zweierlei Maß gemessen, und brachte einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe aus dem Militärstrafgesetzbuch ein, „da dieselbe nur an gemeinen Soldaten vollstreckt werde“. Die Berathung des Antrags führte zu lärmigen Szenen. Der Antragsteller behauptete trotz des Einspruchs des Präsidenten Brisson und des Widerspruchs der Kammer, daß das Gesetz die Verurtheilung des Hauptmanns Dreyfus zum Tode zulasse, und verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Ministerpräsident Dupuy beantragte Uebergang zur Tagesordnung; der Minister beschuldigte die Internationalisten, diese suchten die Autorität im Heere anzugreifen, und stellte die Vertrauensfrage. Hierauf bemerkte Jaurès, es sei vermessend, vom Internationalismus zu sprechen, nachdem die Regierung eine Gesellschaft kosmopolitischer Ausbeuter gegen die Kundgebung der Kammer zu schützen gesucht habe. Darüber entstand ein gewaltiger Lärm; der Minister der öffentlichen Arbeiten, Barthou, rief dem Abgeordneten Jaurès zu, er sei ein Lügner; er wurde darauf zur Ordnung gerufen, Jaurès übertrumpfte den Minister aber noch, indem er ausrief: „Das Lügen ist nicht auf unserer Seite, sondern bei der Regierung, welche sich auf den Patriotismus hinausspielt.“ Der Kammerpräsident beantragte, infolge dieser groben Verletzung der parlamentarischen Formen den Abgeordneten Jaurès von der Sitzung auszuschließen, und der Ausschluß wurde mit großer Mehrheit angenommen, worauf Jaurès den Saal verließ. Auf der äußersten Linken erhob sich aber ein so heftiger Tumult über die Ausschließung des Abgeordneten Jaurès, daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte. Nach Wiederaufnahme der Sitzung genehmigte die Kammer mit 437 gegen 85 Stimmen den vom Ministerpräsidenten geforderten Uebergang zur Tagesordnung. Der Abgeordnete Gauthier zog die von ihm eingebrachte Interpellation bezüglich der Angelegenheit Dreyfus zurück und beantragte die Dringlichkeit für die Vorlage des Kriegsministeriums. Der Kriegsminister schloß sich dem Antrag Gauthier an und die Dringlichkeit für die Regierungsvorlage wurde mit 542 gegen 2 Stimmen genehmigt. Nach der Sitzung schickte Jaurès dem Minister Barthou seine Zeugen und am ersten Weihnachtstage sollte das Duell zwischen beiden bei Saint-Quen stattfinden.

Deutschland.

* Berlin, 26. Dez. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben am Sonntag Nachmittag den restaurirten Weißen Saal im königlichen Schloß in Augenschein genommen. Den bei der Herstellung des Saales beschäftigten Künstlern und Arbeitern hat der Kaiser Ordensauszeichnungen und Ehrenzeichen verliehen. Am Montag Vormittag unternahm der Kaiser einen Spazierritt. Nachmittags um 4 Uhr vereinigten sich die

Majestäten mit dem engeren Hofstaat zur Tafel, an welche sich die Weihnachtsfeier anschloß.

— Aus dem Haag wird gemeldet, daß Ihre Majestäten die Königin und die Königin-Regentin am Samstag Abend den Flügeladjutanten Major Graf Moltke empfangen, welcher von Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm beauftragt war, der Königin ein Bild zu überreichen. Am Sonntag legte Graf Moltke, gleichfalls im Auftrage Seiner Majestät des Kaisers, zwei Kränze auf die Gräber der königlichen Familie im Mausoleum zu Delft nieder. Die Königin-Regentin verlieh dem Grafen Moltke das Kommandeurekreuz des Ordens von Oranien-Nassau mit Schwertern.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet jetzt amtlich, daß Seine Majestät der Kaiser den bisherigen Gesandten in Weimar, Geh. Legationsrath v. Derenthal, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Portugiesischen Hofe ernannt hat.

— Der Herzoglich braunschweigische Ober-Staatsanwalt Karl Koch, ein hochverdienter und geschätzter Beamter, ist nach längerem Leiden gestorben.

— Einige Blätter haben die von uns nicht erwähnte Mittheilung gebracht, der Präsident des Reichstages habe sich anheißig gemacht, die „Umsurzvorlage“ — d. h. ihre erste Lesung — vor den Ferien des Reichstages zu erledigen. Dem gegenüber erklärt die „N. A. Z.“, „daß von keiner Seite ein derartiges Verlangen an den Präsidenten gestellt und von diesem nach keiner Seite eine derartige Zusage gemacht ist.“ (Daß Herr v. Revezkow für seine Person den lebhaften Wunsch hatte, die allgemeine Erörterung der Umsurzvorlage möge vor Weihnachten erledigt werden, ist bekannt. Es ist aber nicht verständlich, wie er hätte eine Zusage geben können, deren Erfüllung doch nicht von ihm abhing.)

— Auch die jüngste Nummer des hier erscheinenden anarchistischen Blattes: „Der Sozialist“ ist polizeilich beschlagnahmt worden.

Italien.

Rom, 26. Dez. In einigen ausländischen, insbesondere englischen Journalen ist vor kurzem die Beforgniß ausgesprochen worden, daß die jüngsten Vorgänge in Italien zu einer Erschütterung des Dreibundes führen könnten. Die offiziellen italienischen Blätter treten dieser Auffassung entschieden entgegen. Auch die „Pol. Korresp.“ glaubt davor warnen zu müssen, daß den innerpolitischen Ereignissen, welche sich jetzt in Rom abspielen und die noch keineswegs völlig aufgeklärt sind, eine Rückwirkung auch auf die Fragen der äußeren Politik zugeschrieben werde. (Es ist in der That nicht einzusehen, wie die leblich der inneren Politik angehörigen Vorgänge aus der letzten Zeit auf Italiens Verhältnis zu auswärtigen Mächten zurückwirken könnten. Das könnte doch nur in der Richtung geschehen, daß nach dem etwaigen Rücktritte Crispi's ein Staatsmann an die Spitze der Regierung gelangt, der nicht in demselben Maße wie Crispi von der Nothwendigkeit des Bündnisses Italiens mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn überzeugt wäre. Aber abgesehen davon, daß Crispi's Stellung allem Anscheine nach unerschütterlich ist, weiß man doch zur Genüge, daß König Umberto persönlich der entschiedenste Freund des Dreibundes ist und schwerlich einen Politiker, der darin von den Anschauungen des Monarchen abweicht, zu seinem ersten Rathgeber machen würde.)

Belgien.

Brüssel, 25. Dez. Bei der Wahl für die belgische Deputirtenkammer, welche dadurch nöthig geworden war, daß der Sozialist Desuisseaux die Wahl in Mons angenommen hat, erhielten Francotte (Katholik) 35 284, Smeets (Sozialist) 55 563 und Hansens (liberal) 27 258 Stimmen. Somit ist Stichwahl zwischen Francotte und Smeets erforderlich. — Die drei durch das Loos bezeichneten sozialistischen Abgeordneten, die als Mitglieder der Kammerdelegation dem König die Neujahrswünsche der Kammer überbringen sollen, haben sich bereits im voraus entschuldigt, nicht anwesend sein zu können. Nach dem Verhalten der Sozialisten in der Kammer, als die Civilliste des Königs und die Dotation des Grafen von Flandern zur Berathung kam, wird der König vermutlich die sozialistischen Abgeordneten beim Neujahrsempfange nicht vermissen.

Großbritannien.

London, 26. Dez. Die oppositionellen Blätter in England verzeichnen mit Schadenfreude die Meinungsverschiedenheiten, die unter den Anhängern des Ministeriums Rosebery, ja im Ministerium selbst bezüglich der Reform des Oberhauses zu Tage treten. In den letzten Tagen sprach der Oppositionsführer Balfour in Haddington auf einer schottischen Unionistenversammlung; er verglich Rosebery mit einem unglücklichen Golfspieler — Golf ist ein

dem Croquet ähnliches Spiel —, der seinen Ball bei seinem Antritte auf dem Auswärtigen Amte in ein tiefes Loch getrieben und sich seitdem in Edinburgh, in Bradford, in Glasgow und in Davenport vergebens bemüht, ihn herauszuschlagen. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Frage der Oberhausreform noch lange nicht reif für ein gesetzgeberisches Eingreifen ist.

Neueste Telegramme.

Berlin, 27. Dez. Seine Majestät der Kaiser hat für die durch das Erdbeben in Italien Beschädigten die Summe von 10 000 M. gespendet.

Berlin, 27. Dez. Der Schriftsteller Ludwig Pietzsch wurde anlässlich seines 70. Geburtstages zum Professor ernannt.

Berlin, 27. Dez. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt Paderborn macht bekannt, daß in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember, gegen 11¹/₂ Uhr Nachts, auf der Strecke Karlsruhen-Bodenfelde der Bahn Ottbergen-Northen in einem Tunnel zwei Güterzüge zusammenstießen. Ein Packmeister wurde getödtet, während ein anderer Packmeister, ein Heizer und sechs weitere Zugbeamte theils leicht, theils schwer verwundet wurden. Beschädigt wurden die Lokomotive und 24 Wagen.

Berlin, 27. Dez. Zwischen Köfide, als Vertreter des Vereins der Brauereien, und Singer, als Vertreter der Boykottkommission, ist eine Vereinbarung zustande gekommen, laut welcher der Letztere vorschlagen wird, in den Versammlungen die Aufhebung des Boykotts zu beantragen, nachdem eine Einigung in Sachen des Arbeitsnachweises erzielt wurde.

Bielefeld, 27. Dez. Der frühere Landtags- und Reichstagsabgeordnete Geh. Kommerzienrath Delius ist laut „Frl. Btg.“ gestern gestorben.

Rom, 27. Dez. Der Leiter des Blattes „Courier de Roma“, Darcourt, ist gestern ausgewiesen worden. Die Ausweisung erfolgte wegen zweier von französischen Gerichten ausgesprochenen Verurtheilungen Darcourt's wegen Betrugs und Betrugsversuchs.

Haag, 27. Dez. Vorgestern wurde hier der 8. Kongreß der revolutionär-sozialistischen Partei abgehalten. Derselbe erklärte die sozialistische Liga für aufgelöst, nachdem dieselbe durch Urtheil des Kassationshofes als durch das niederländische Gesetz verboten bezeichnet sei. Dem Beschlusse, eine neue Liga zu gründen, stimmten 52 Sektionen zu; ferner wurde beschlossen, in Zukunft die Kongresse öffentlich abzuhalten.

London, 27. Dez. Den „Times“ wird aus Kairo gemeldet: Nubar Pascha glitt bei einem Spaziergange auf seiner Besichtigung Schoobra aus und brach ein Bein.

London, 27. Dez. Neuntermeldung aus Yokohama: Japanischen Blättern zufolge sind in der Schlacht bei Haatshing am 19. d. M. auf japanischer Seite zwei Offiziere und 52 Soldaten gefallen, zwölf Offiziere und 356 Soldaten verwundet worden. — Die koreanische Regierung beschloß, bei Japan eine Anleihe von 5 Millionen Dollars aufzunehmen und 15 Millionen Dollars Bankbills auszugeben. — Die Tonghaks eroberten Hanyu, die Hauptstadt der Provinz Hwanghaid, vertrieben den Gouverneur und setzten einen ihrer Hauptlinge als Gouverneur ein; sie zündeten außerdem drei Städte im Süden des Landes an.

St. Petersburg, 27. Dez. Durch kaiserliche Ordre vom gestrigen Tage ist der bisherige Botschafter in Berlin, Graf Schwalow, zum Generalgouverneur in Warschau und zum Kommandirenden des Warschauer Militärbezirks ernannt worden.

Belgrad, 27. Dez. Verschiedene im Prozeß Tschebinaß gemachte Zeugenaussagen waren für den Hauptangeklagten sehr gravirend. Der frühere Berliner Gesandte gab die Erklärung ab, mit dem Angeklagten keine Verbindungen gehabt zu haben.

Konstantinopel, 27. Dez. Nach einer Neuter-Meldung hat der Sultan die Genehmigung zur Theilnahme des amerikanischen Konsuls Jewett an der Reise der armenischen Untersuchungskommission bestimmt abgelehnt; es ist daher sehr zweifelhaft, ob die Vereinigten Staaten sich überhaupt an der Untersuchung der armenischen Angelegenheit beteiligen werden.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 27. Dez. 143. Ab.-Vorh. Mittelpreise. „Gänse und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. — „Die Puppenfee“, pantomimisches Balletdivertissement von J. Hofreiter und F. Saul. Musik von J. Wayer. Anfang ¹/₇ Uhr.

Freitag, 28. Dez. 144. Ab.-Vorh. Kleine Preise. „Heimgarten“, Wiener Weihnachtskomödie in 3 Akten von Ludwig Angenruber. Anfang ¹/₇ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Todesanzeige.
Karlsruhe. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzvolle Nachricht, daß mir meine innigstgeliebte Schwester
Louise
heute durch den Tod entziffen wurde.
Die tiefgebeugte Schwester:
Elisabeth Deines.
Karlsruhe (Kaiserstraße 74), am 1. Christtag.

Mein Bureau befindet sich von heute ab:
Karlstrasse 29 a part.
H. Schlenker,
Bureau für Lebens-, Feuer-, Unfall-, Haftpflicht- und Wasserleitungs-schäden-Versicherungen.

Das photographisch artistische Atelier und die Lichtdruckanstalt
von **Walter Reimer**
Erbprinzenstrasse 3
empfeilt Aufnahmen in Photo-Crayon, besonders zum Vergrößern und Aquarellieren geeignet, in künstlerischer Ausführung. Vergrößerungen nach jedem Maßstab, garantiert für Aehnlichkeit und Haltbarkeit. Zusammenstellbare Gruppen geschmackvoll arrangirt. Für Vereine Preisermäßigung. Specialität: Kinderaufnahmen. Aufnahmen können bei jeder Witterung stattfinden.
Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Rathskeller.
Täglich frische Engl. Natives.
Austern,
Mittag- u. Abend-Karte,
Vorzügl. Markgräfler, Rhein- u. Pfälzer-Weine.
(Der Fuhboden ist mit Linoleum belegt.)
F. Bauer.
Hochachtungsvoll

Vorzügl. Punsch-Schnitzen
von
B. Meising in Düsseldorf,
J. A. Gilka in Berlin,
Aug. Kramer & Cie. Nachh., Köln,
J. Cederlund's Söhne, Stockholm
(Schwedischen Punsch)
sowie
Rum, Arac, Cognac
in bekannt besten Qualitäten
empfeilt
Max Homburger,
30 Kronenstrasse 30
und
124a Kaiserstraße 124a.



Loefflund's Malz-Extract
das reellste bewährteste Hausmittel.
In Apotheken & Drogerien.
Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
N. 615. Nr. 66, 204. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Vaters Carl Haber-

lebendes Inventar, bemerkt zu 350000 Mark - Dreihundertfünfzig Tausend Mark - lasten- und schuldentfrei. Zur Auslieferung gemäß die Gesellschaft den Einlagen 350 Stück Aktien der Serie A zu 1000 M. jede, welche somit voll einbezahlt sind.
Die Aktien lauten auf Inhaber.
Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrath ernannt werden.
Die Firma der Gesellschaft wird, so lange der Vorstand nur aus einer Person besteht, von dieser, oder einem Prokuristen, oder von einem vom Aufsichtsrath zu ernennenden stellvertretenden Vorstandsmitglied gezeichnet. Beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder ist für die Rechtsgültigkeit der Firmenzuzeichnung die Unterschrift zweier Vorstandsmitglieder, oder zweier vom Aufsichtsrath zu ernennender stellvertretender Vorstandsmitglieder, oder eines Vorstandsmitgliedes in Gemeinschaft mit einem Prokuristen, oder eines stellvertretenden Vorstandsmitglieds in Gemeinschaft mit einem Prokuristen, oder zweier Prokuristen erforderlich.
Die Generalversammlungen werden von dem Aufsichtsrath oder Vorstand durch einmaliges Ausschreiben in den Gesellschaftsblättern mit Frist von drei Wochen berufen. In dringenden Fällen kann die Frist durch den Aufsichtsrath auf 14 Tage abgekürzt werden, unbeschadet der Frist zur Hinterlegung der Aktien.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen mit der Unterschrift „der Aufsichtsrath“ oder „der Vorstand“, je nachdem die betreffende Veröffentlichung von dem ersteren oder letzteren ausgeht, durch den Deutschen Reichsanzeiger, die Frankfurter Zeitung in Frankfurt am Main und die Neue Badische Landeszeitung in Mannheim. Zum Nachweise rechtzeitiger Bekanntmachung soll jedoch in allen Fällen die rechtzeitige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger genügen.
Sollte das eine oder andere der bezeichneten Blätter eingehen oder nicht mehr zugänglich sein, oder die Bekanntmachung ablehnen, so genügt bis nach Schluss der nächsten ordentlichen Generalversammlung das Einrücken in die übrigen genannten Blätter.
Die Gründer dieser Aktiengesellschaft sind:
Herrmann Strauß, Kaufmann in Mannheim,
Sigmund Kaufmann, Kaufmann daselbst,
Simon Kaufmann, Kaufmann daselbst,
Adolf Kahn, Kaufmann in Frankenthal,
Franz Ludowicz, Fabrikant in Ludwigshafen a. Rh.
Dieselben haben sämtliche Aktien übernommen.
Als Aufsichtsrathsmitglieder sind gewählt:
Emil Wagemann, Kaufmann in Mannheim,
Franz Ludowicz, Fabrikant in Ludwigshafen a. Rh.,
Dr. Richard Kahn, Rechtsanwalt in Mannheim,
Bernhard Kahn, Banquier in Frankfurt a. M.,
Franz Hattenschwiler, Wärendenbesitzer in Goldbach.
Als Revisoren in Gemäßheit der Art. 209h d. G. B. waren bestellt:
Friedrich Haffelbaum, Kaufmann und Hans Bagelgang, Bankdirektor, beide in Mannheim.
Als Vorstand ist ernannt:
Sigmund Kaufmann, Kaufmann in Mannheim.
Als Prokurist ist bestellt:
Simon Kaufmann, Kaufmann daselbst.
Mannheim, 15. Dezember 1894.
Großh. bad. Amtsgericht III.
Wittermaier.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.

Verw. Bekanntmachungen.
N. 580.2. Nr. 9432. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Versteigerung von beiläufig 450 Hektar Acker- und Wäldern, welche in der Versteigerung des alten Schenkenhofes Heidelberg soll vergeben werden. Skizze und Bedingungen hierzu liegen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf.
Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis Montag den 7. Januar nächsten Jahres, Morgens 10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung stattfinden wird, aber einzufinden.
Die Aufschrift trägt 2 Wochen. Heidelberg, den 20. Dezember 1894.
Großh. Bahnbauinspektor II.